

## Kurzbeschreibung

Stand: März 2010

### **Berufsförderung Schloss Hamborn**

Schloss Hamborn 5  
33178 Borcheln

Träger: Schloss Hamborn Rudolf Steiner Werkgemeinschaft e. V.

Telefon: 05251-389255 (Sozialpädagogik/Klaus Jacobsen)  
05251-389103 (Verwaltung/Ingrid Bewermeier)

Telefax: 05251-389355 (Sozialpädagogik)  
05251-389268 (Verwaltung)

k.jacobsen@schlosshamborn.de

www.schlosshamborn.de bzw. www.berufsfoerderung.net

Rechtsgrundlage: § 13 SGB VIII (KJHG), Jugendsozialarbeit,  
überwiegend in Verbindung mit §§ 34, 35 a, 41 SGB VIII; §§  
53, 54 SGB XII; in Einzelfällen Berufsausbildung gem. § 66 BBiG  
(Berufsbildungsgesetz)

Klientel: Jugendliche der Klassen 9 und 10 der Privaten Schule  
für Erziehungshilfe eigener Art (Förderschule für Lernen und  
emotionale und soziale Entwicklung); Jugendliche und junge  
Volljährige der Klassen 11 und 12 des Förderzweigs der Rudolf-  
Steiner-Schule Schloss Hamborn; erwachsene Menschen mit  
Behinderungen

Gesamtplatzzahl: ca. 100

## Berufsförderung Schloss Hamborn

Schloss Hamborn 5

33178 Borchen

www.berufsfoerderung.net

### 1. Ziel

Ausgleich sozialer Benachteiligung oder individueller Beeinträchtigung im Prozess der schulischen, beruflichen und sozialen Integration: sozialpädagogische Begleitung, Qualifizierung und Beschäftigung

### 2. Aufnahme

- Vorrangig Jugendliche, die aufgrund von Lern- und Entwicklungsstörungen in Schloss Hamborn beschult werden, in der Kinder- und Jugendhilfe Schloss Hamborn Landschulheim untergebracht sind und erhöhten sozialpädagogischen Unterstützungsbedarf für die berufliche Eingliederung haben.
- Erwachsene, die aufgrund ihrer Behinderung weder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt noch in einer Werkstatt für behinderte Menschen einzugliedern sind und eines ganzheitlichen Unterstützungsangebots bedürfen.
- Als Krisenintervention ist Aufnahme in die **Berufsförderung Intensiv** für einen begrenzten Zeitraum möglich.

### 3. Leitbild

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung<sup>1</sup> erarbeitete das Kollegium der Berufsförderung folgendes Leitbild:

- Jugendliche sind entwicklungsfähig. Junge Menschen müssen Krisen bewältigen und Lebensperspektiven finden. Wir schaffen Räume, in denen sie ihr Entwicklungspotential entdecken und nutzen lernen. Sie erproben sich sowohl im Umfeld als auch in unseren eigenen Betrieben in sozialen und beruflichen Zusammenhängen, um Fertigkeiten und Schlüsselqualifikationen zu erwerben.
- Mitarbeiter sind entwicklungsfähig. Aus Liebe zu unserer Zeit erwächst uns die Kraft, die Jugendlichen ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten. Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit ihnen verstehen wir uns als lebenslang Lernende. Die Reflexion der eigenen biographischen Lebensgestalt gibt uns das Verständnis für den täglichen Umgang mit den jungen Menschen. Den komplexen Aufgaben begegnen wir mit hoher Fachlichkeit; Aus- und Fortbildungen haben einen besonderen Stellenwert. Bereitschaft zu Entwicklung und Offenheit bedeuten Zukunft.
- Institutionen sind entwicklungsfähig. Die MitarbeiterInnen gestalten durch ihr Engagement die Berufsförderung Schloss Hamborn. In der Gesamteinrichtung sehen wir die Aufgabe, gelingende Lebens- und Arbeitsbezüge herzustellen. In den vielfältigen Arbeitsfeldern der Rudolf Steiner Werkgemeinschaft stellt die Berufsförderung ein pädagogisch-soziales Netzwerk dar. Die wöchentliche gemeinsame Konferenz der Betriebsleiter, Erzieher, Lehrer und Sozialpädagogen ist von zentraler Bedeutung. Hier werden alle konzeptionellen, pädagogischen und organisatorischen Fragen besprochen, beurteilt und im Konsens entschieden. Wir praktizieren Selbstverwaltung. Wesentliche Anregungen für Projektentwicklung und Qualifikation entstehen in der Auseinandersetzung mit dem Menschenbild der Anthroposophie.

### 4. Konzeptionelles

Die Berufsförderung ist eigenständiger Bereich im pädagogischen Zusammenhang von Kinder- und Jugendhilfe Landschulheim und Förderzweig der Waldorfschule. Alle Maßnahmen in den betrieblichen Lernfeldern der Gesamteinrichtung werden durch den sozialpädagogischen Bereich der Berufsförderung koordiniert und begleitet.

Durch objektive soziale Anforderungen der praktischen Arbeit sowie des projektbezogenen Lernens können wichtige Schritte der Persönlichkeitsentwicklung vollzogen werden. Zentrales Lernmoment ist die Ausbildung von Fähigkeiten, die in Berufs- und Lebenssituationen unumgänglich sind, z. B. Integrations- und Kooperationsfähigkeit, Selbstkritik und Frustrationstoleranz. Es wird möglich, die oft vorhandene Diskrepanz zwischen Ansprüchen und tatsächlichem Leistungsvermögen zu verringern. So können die jungen Menschen z. B. ihr Durchhaltevermögen, das häufig durch frühkindliche Störungen beeinträchtigt ist, verbessern und ihr Selbstwertgefühl stärken.

Unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstands der Heranwachsenden ist im Verlauf der Oberstufenklassen 9 bis 12 eine kontinuierliche Individualisierung der Fördermaßnahmen zu verzeichnen. Während in den Klassen 9 und 10 noch kleine Lerngruppen bestehen, betriebliche Maßnahmen vereinzelt und für begrenzte Zeiträume eingerichtet werden, finden diese mit dem Eintritt in Klasse 11 für alle Schüler verbindlich statt.

Es besteht mit Beendigung des Sonderschulstatus nach der 10. Klasse in den Klassen 11 und 12 die Möglichkeit, schulisch den Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss Typ 10 a bzw. Fachoberschulreife zu erlangen.

Die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit der Berufsförderung Schloss Hamborn übernimmt eine bis ins Erwachsenenalter reichende Mitverantwortung für die Perspektive ihrer Klientel. Jungen Menschen, deren soziale Integration außerhalb der Einrichtung nicht gelingt, stehen Berufsvorbereitungs- und Ausbildungswege im betreuten Rahmen sowie Helfertätigkeiten mit sozialtherapeutischer Begleitung (§§ 53, 54 SGB XII) offen, s. Orientierungsplan rechts.

### 5. Ergänzendes

Unter Einbeziehung von individuellen Förderplänen werden die in den Arbeitsprozessen realer Betriebssituationen liegenden therapeutischen Wirkungen gezielt genutzt. In vielfältigen Sozialbezügen der Rudolf Steiner Werkgemeinschaft erleben die Jugendlichen das Bemühen der Erwachsenen um eine Sinn- und Wertorientierung. Die fachliche und pädagogische Kompetenz der Berufsförderungsmitarbeiter sowie deren Interesse, sich den Problemen einzelner Jugendlicher zu stellen, ermöglichen das Erkennen und Bearbeiten vorhandener Schwächen. In realistischen Situationen (z. B. extreme Witterungsbedingungen, körperliche Belastung, Forderung nach handwerklicher Maßgenauigkeit, Berichtsheftführung, Konfrontation mit verwirrten alten Menschen) spüren die begleitenden Pädagogen ab, ob ein persönlicher Bezug in beruflicher Beziehung herstellbar ist. Durch persönliche Gespräche sowie regelmäßige Rundgespräche im Klassenverband werden schwierige Situationen bearbeitet (sozialpädagogische Begleitung) und Erfahrungen ausgewertet.

Ein wichtiges pädagogisches Instrument ist die wöchentlich stattfindende Berufsförderungskonferenz. Neben pädagogischen Themen, Supervision und Qualitätssicherung wird regelmäßig die Situation einzelner Jugendlicher/junger Volljähriger thematisiert. An diesen Besprechungen sind Kleinklassenbetreuer, Erzieher, die pädagogischen Mitarbeiter der Betriebe, Therapeuten, Heilmärztin und die Sozialpädagogen der Berufsförderung beteiligt. Ergebnisse dieser Fallbesprechungen fließen in die turnusmäßig stattfindenden Hilfeplangespräche (nach § 36 KJHG) aller am Erziehungsprozess Beteiligten ein.

Die Leistungsbeschreibung Berufsförderung kann angefordert werden.

## Orientierungsplan Berufsförderung Schloss Hamborn

	13-14 Jahre (8. Kleinklasse)	14-15 Jahre (9. Kleinklasse)	15-16 Jahre (10. Kleinklasse)	16-17 Jahre (11. Kleinklasse)	17-18 Jahre (12. Kleinklasse)	Außerschulische Berufsförderung
Ausgangssituation	Verhaltensauffälligkeit oder Lernblockade ist so gravierend, dass eine Beschulung in der Klasse zeitweise ausgesetzt wird.	Im Nachklang der zu Ende gehenden Kindheit Erkennen realer Notwendigkeiten (Urberufe des Menschen), Freude am sinnvollen Tun entdecken.	Anspruch und tatsächliches Vermögen sind unterschiedlich, Erproben eigener Fähigkeiten und Erkennen von Grenzen.	Loslösung vom Klassenverband, Integration in reale Produktions- und Arbeitsbedingungen zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen	Bewältigung der erhöhten Anforderungen (Schule/betriebliche Jahresarbeit/Berufsspektive), Verselbständigung.	Es besteht die Notwendigkeit von pädagogischer Begleitung/Betreuung im Wohnbereich. Ausbildungsfähigkeit ist nicht/noch nicht/nur eingeschränkt gegeben.
Methoden und Lernfelder	Bearbeitung der biographischen Situation durch die Veränderung eines Teiles des Bezugsrahmens (Einzelunterricht, Einzeltherapie, Freizeitprogramm, praktische Tätigkeit bzw. individualpädagogische Maßnahme außerhalb der Einrichtung). Ziel ist die Reintegration in den Klassenverband	Pädagogische Landwirtschaft am Schülerhof: vier Wochen gemeinsam leben und arbeiten; danach epochenweise täglich zwei Stunden über das Jahr verteilt elementare Feldarbeit, Tierfütterung und -pflege, Umgang mit einfachem maschinellen Gerät, Werkzeugpflege, Wollverarbeitung, Kerzenziehen, Korbflechten, Kupfertreiben, Holzwerken	Regelmäßige handwerklich-künstlerische Projekte (verschiedene Werkstoffe und Arbeitstechniken): Holz, Metall (Schmieden), Spinnen/Weben, plastisches Gestalten, Stein, technisches Zeichnen, Tastschreiben/PC-Kurs, Baumpflege mit Seilklettertechnik	Betriebliche Integration als Einzelpersonlichkeit; jeder Schüler durchläuft drei Betriebe seiner Wahl aus  <b>Ökologie</b> Forst, Gärtnerei/Landschaftsgärtnerei, pädagogische Landwirtschaft (Schülerhof), Obsthof/Staudengärtnerei, pädagogisch-therapeutischer Reitstall	Selbstverantwortliches Handeln im beruflichen Zusammenhang. Praktische und theoretische Anfertigung der Jahresarbeit; ein Jahr im selbstgewählten Betrieb:  <b>Ökologie</b> Forst, Gärtnerei/Landschaftsgärtnerei, Obsthof/Staudengärtnerei, pädagogisch-therapeutischer Reitstall	Arbeit an der individuellen Akzeptanz der Berufsbiographie*.  Berufsförderung in: 1. langfristigen Betriebspraktika 2. verschiedenen Betrieben Hamborns 3. verschiedenen Betrieben Hamborns sowie Integration von Praktika außerhalb der Einrichtung 4. Helfertätigkeit mit sozialtherapeutischer Begleitung (Schwerpunkt grüne Bereiche) 5. Werkerausbildung bzw. Vollausbildung intern
Begleitung	Fachliche Autoritäten, therapeutische und sozialpädagogische Begleitung	Landwirt als Meister und Erzieher, Klassenbetreuer/in, fachliche Autoritäten, therapeutische und sozialpädagogische Begleitung	Verschiedene fachliche Autoritäten, Klassenbetreuer/in, sozialpädagogische Begleitung	Erlebnispädagogische Klassenfahrt, Tanzkurs (Sozialkompetenz), englischsprachiges Theaterprojekt  Exkursionen und Besichtigungen (Industriebetriebe, Berufsinformationszentrum (BIZ) im Arbeitsamt Paderborn, überbetriebliche Ausbildungseinrichtungen etc.)  Dreiwöchige Betriebspraktika außerhalb von Schloss Hamborn mit sozialpädagogischer Vorbereitung, Begleitung und Auswertung	<b>Handwerk/Medien</b> Hausmeisterei, Kfz-/Zweiradwerkstatt, Schreinerei, Medienwerkstatt daruf., Verlag  <b>Sozial- und Dienstleistungsbereich</b> Altenpflege, Café, Einzelhandel, Familienpflege, Großküche, ländliche Hauswirtschaft, Waldorfindergarten  Dreiwöchige Berufsfeldpraktika außerhalb Schloss Hamborns mit sozialpädagogischer Vorbereitung, Begleitung und Auswertung	<b>Handwerk/Medien</b> Hausmeisterei, Kfz-/Zweiradwerkstatt, Schreinerei, Medienwerkstatt daruf., Verlag  <b>Sozial- und Dienstleistungsbereich</b> Altenpflege, Café, Einzelhandel, Familienpflege, Großküche, ländliche Hauswirtschaft, Waldorfindergarten  <b>Handwerk/Medien</b> Bäckerei, Hausmeisterei, Käserei, Kfz-/Zweiradwerkstatt, Schreinerei, Medienwerkstatt daruf., Verlag  <b>Sozial- und Dienstleistungsbereich</b> Café, Großküche, Hauswirtschaft, Einzelhandel

<sup>1</sup> Brater, Michael; Maurus Anna: Das GAB-Verfahren zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in pädagogischen und sozialen Einrichtungen Überblick.

München: GAB-Selbstverlag 2003 (www.gab-muenchen.de)

\* Punkt 1 bis 5 sind Alternativen je nach den individuellen Möglichkeiten der Teilnehmer.